

Grenzweg und Fremdenweg – viele Fotos von gesperrtem Territorium?

Die Materie dieses Beitrags ist nicht einfach: Denn, inwiefern kann man unseren böhmischen Nachbarn Hinweise und Kritik rüberbringen, die ihr Staatsgebiet betreffen?! Wir wollen es trotzdem versuchen und eine Sache aufgreifen, die schon länger für Aufsehen sorgt.

Der Grenzweg im Großen Zschand mit phantastischem Blick nach Böhmen ist bekanntermaßen derzeit gesperrt, besonders auch auf Wunsch der tschechischen Nationalparkverwaltung. Deren Behördenleiter, Herr Patzelt, ist gleichzeitig Fotograf und publiziert, teils gemeinsam mit einem Nationalpark-Mitarbeiter, schöne Bildbände. Das ist gut und lobenswert. Allerdings: Eine ungewöhnlich große Anzahl seiner in Büchern und Ausstellungen veröffentlichten Fotos stammt gerade von jenem Gebiet, das im Bereich des Grenzweges und der umliegenden Riffe liegt, und das für alle anderen Besucher außer Behördenmitarbeitern gesperrt ist. Dieser Fakt verwundert dann doch etwas...

Zuletzt sah man gleich mehrere Aufnahmen von solchen gesperrten Standorten und Gebieten im Tourismusmagazin Sächsische Schweiz im Oktober 2006, herausgegeben vom Tourismusverband mit Sitz in Pirna. Schon länger fällt außerdem auf: Wenn man die offiziellen Nationalpark-Informationstellen in der Böhmisches Schweiz (z.B. in Jetřichovice mit einer großen Fotoausstellung) besucht, wird man feststel-

len, dass oft über die Hälfte der Fotos von o.g. gesperrten Bereichen gemacht wurden.

Doch zuerst einmal das überaus Positive: Die Aussichten im Bereich Grenzweg (und Umgebung) sind scheinbar auch für die böhmische Nationalparkverwaltung so bedeutend für das Naturerlebnis der Böhmisches Schweiz, dass sie vom Behördenleiter selbst oft fotografiert und beständig publiziert werden, um Besucher für die Landschaft zu begeistern.

Das Negative: Offiziell ist dieses Gebiet für alle Besucher gar nicht mehr erlebbar und soll mit Strafen von deutschen und tschechischen Behörden geahndet werden.

Darin liegt durchaus ein gewisser Widerspruch. – Ob es eine Lösung gibt?

Die deutsche Nationalparkverwaltung ist gemeinsam mit dem Tourismusverband für eine (allerdings langfristige) Öffnung des Fremdenweges vom Großen Winterberg zum Prebischtor. Der Fremdenweg kommt auch an der schönsten Grenzweg-Aussicht, am Kanapee, vorbei. Stehen denn wirklich so schwerwiegende Naturschutzinteressen (bisherige Begründung: flächenhafte Ruhigstellung) dagegen, den Grenzweg oder den Fremdenweg zu öffnen, wenn diese anerkanntermaßen zu den landschaftlichen Höhepunkten der Böhmisches Schweiz gehören?

Dr. Peter Rölke